

# „Wir altern unheimlich schnell“

**CONTERGAN** Opfer sprechen vor dem Familienausschuss – Koalition beschließt höhere Renten

VON MIRA GAJEVIC

**Berlin.** Udo Herterich kann nicht mehr kochen, er singt nicht mehr im Chor, geht nicht mehr ins Schwimmbad. Der 51-Jährige ist ein Conterganopfer, doch bis vor wenigen Jahren war er trotz seiner schweren Behinderung in der Lage, selbstbestimmt zu leben. Diese Zeiten sind vorbei. „Das sind alles Dinge, die ich heute nicht mehr machen kann“, sagt Herterich.

Deshalb ist er, der dem Interessenverband Contergangeschädigter NRW vorsitzt, zusammen mit vielen anderen Conterganopfern jetzt in Berlin. Sie wollen an einer Anhörung im Familienausschuss des Bundestags am heutigen Freitag teilnehmen, um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, die Rente für Conterganopfer zu erhöhen. Alleine die Ankündigung des Auftritts scheint die Regierung schon zum handeln bewegt zu haben: Am Donnerstagabend beschließt der Koalitionsausschuss 120 Millionen Euro für höhere Renten und mehr medizinische Versorgung für Contergangeschädigte zur Verfügung zu stellen.

Das ist auch dringend nötig: Bislang beträgt die Höchstrente gerade einmal 1152 Euro im Monat. Zum Vergleich: In England sind es bis zu 9500 Euro, in Schweden 8700 Euro im Monat. Derzeit bekommt ein Conterganopfer in Deutschland die Höchstrente, wenn er 45 der sogenannten 100 Schadenspunkte hat. Praktisch bedeutet das, dass zum Beispiel ein

Gehörloser mit Gesichtslähmung schon bei 45 Punkten liegt und damit den Höchstsatz der Conterganrente bezieht.

Dass daneben aber noch verkürzte Arme und Beine, Schädigungen des Rückens oder der inneren Organe das Leben zusätzlich erschweren, spielte bislang bei der Berücksichtigung der Rentenhöhe keine Rolle. Doch was früher schon zu wenig war, reicht jetzt erst recht nicht mehr. Die meisten der 2400 in Deutschland

„Wir haben nur noch eine Lebensphase vor uns, das Altern

lebenden Contergankinder sind heute über 50 Jahre alt.

Einer Studie des Heidelberger Instituts für Gerontologie zufolge kann jeder Dritte von ihnen nicht mehr arbeiten. Jetzt spüren sie die Folgen der jahrzehntelangen Überlastung ihrer Knochen und Gelenke. Erfindertisch hatten sie ihre fehlenden Arme und Hände durch die Füße ersetzt, Flaschen mit den Zähnen geöffnet, mit dem Mund geschrieben. Heute brauchen sie deswegen Zahnimplantate, ihre Gelenke sind verschlissen, sie haben ständig Schmerzen.

Die Studie bescheinigte den Conterganopfern die Lebensqualität von 85-Jährigen. „In den letzten fünf bis zehn Jahren begann der radikale Abbau“, erzählt Claudia Schmidt-Herterich. Jeden Tag verlor sie ein wenig mehr von ihrer



1152 Euro beträgt die Höchstrente für Contergangeschädigte. BILD: DPA

so liebgewonnenen Selbstständigkeit. „Wir altern unheimlich schnell, ich fühle mich morgens nach dem Aufstehen wie meine Oma.“ Auch Bianca Vogel, zweimalige paralympische Silbermedaillengewinnerin, spürt die Folgen der jahrelangen Überforderungen ihres Körpers.

So wie Bianca Vogel hatten es viele von ihnen trotz ihrer Behinderungen zu Höchstleistungen gebracht: Niko von Glasow, contergangeschädigter Filmpreisträger und Regisseur, der Bariton Tho-

mas Quasthoff, der Ausnahmesportler Matthias Berg. „Wir waren sehr leistungsorientiert“, sagt Bianca Vogel. Besser wäre es gewesen, sie hätte schon damals mehr Hilfe eingefordert, sagt sie heute. Von einer höheren Rente hätte sie sich mehr Therapien leisten können, ihren Körper mehr schonen können.

Jetzt wollen sie nicht mehr warten. „Wir haben nur noch eine Lebensphase vor uns, das Altern. Das wollen wir selbstbestimmt leben“, sagt Udo Herterich.